

UGRA NEUAUSRICHTUNG EINER INSTITUTION

Nachdem die *Ugra* 2022 ihr 70-jähriges Jubiläum feiern konnte, folgte jetzt ein weiterer Meilenstein: Die *Ugra* hat sich im Juni 2024 strategisch-operativ neu ausgerichtet. Dazu wurde eine Aktiengesellschaft gegründet. Der bisherige Verein ist Eigentümer der AG und hat weiterhin den Zweck der Förderung von Forschung, Normung und Zusammenarbeit in der Druck- und Medienindustrie.

Konkret hat die *Ugra* mit Wirkung per 1. Januar 2024 sämtliche Aktiven und Passiven samt Vertragsverhältnissen auf die neu gegründete Tochtergesellschaft – *Ugra Swisstesting AG* – übertragen. Der Verein besteht mit geänderten Statuten einschliesslich der Unternehmens- und Zweckänderung weiter und ist 100-prozentiger Eigentümer der AG. Der Verein *Ugra* bleibt das Schweizer Kompetenzzentrum Druck- und Medientechnik, dessen unternehmerischen Aktivitäten künftig durch die *Ugra Swisstesting AG* betrieben werden, während der Verein die unternehmerische Grundausrichtung steuert und sich weiterhin für die Standardisierung und Normung in der Druck- und Medienindustrie durch Forschung, Zusammenarbeit mit anderen Institutionen sowie der Durchführung von Veranstaltungen einsetzt. Dadurch sollen die Kundenorientierung und Dienstleistungsqualität auf Marktsegmente und Geschäftsfelder fokussiert werden und die Unabhängigkeit der *Ugra* gestärkt werden.

70 Jahre steter Wandel

1952 wurde die *Ugra* als «Verein zur wissenschaftlichen Untersuchung im grafischen Gewerbe, Zürich» gegründet. Labors und Büros befanden sich zwar inner-

halb der *Empa* (*Eidgenössische Materialprüfanstalt*), doch erarbeitete sich die *Ugra* davon unabhängig weltweit einen guten Ruf innerhalb der grafischen Industrie.

So etwa ab 1955 durch das periodisch erscheinende *Ugra-Bulletin* und vor allem ab 1982 durch den *Ugra Offset-Testkeil*, der in einigen Regionen der Welt bis heute im Einsatz ist. Unvergessen sind das 1993 entstandene Standardwerk «Farbmetrik in der Reproduktionstechnik und im Mehrfarbendruck» sowie der langjährige Institutsleiter PROF. DR. KURT K. SCHLÄPFER, der die Grundlagen für frequenzmodulierte Raster oder Farbmetrik schuf. Bis heute vertreibt die *Ugra* das Werk «Farbmetrik in der grafischen Industrie» in der 3. Auflage. *Empa* und *Ugra* waren inzwischen (1966) von Zürich nach St. Gallen umgezogen, als es zu einem harten Schnitt kam: Da sich die *Empa* immer weiter auf die Grundlagenforschung konzentrierte, wurde die *Ugra* 2004 samt Prüflabor ausgegliedert. ERWIN WIDMER, der damals die Geschäftsleitung übernahm, musste also nicht nur die *Ugra* komplett neu aufstellen, sondern war zeitgleich auch mit dem massiven Strukturwandel der zur Druck- und Medienindustrie mutierten grafischen Branche konfrontiert. WIDMER und der Vorstand des Vereins setzten neben

dem traditionellen Prüflaborgeschäft auf die Standardisierung von Druck- und Arbeitsprozessen und trugen damit wesentlich zur Implementierung des *Prozess-Standard Offset (PSO)* in vielen Unternehmen bei. Hier wurde echte Pionierarbeit geleistet – und die Prozesse wurden von der *Ugra* weltweit in vielen Unternehmen zertifiziert.

Dauerthema Finanzierung der Ugra

Trotz dieser aussergewöhnlichen Leistungen geriet die Finanzierung der *Ugra* immer mehr zum Dauerthema, nachdem die Zahl grosszügiger Gönner und Mitglieder zurückging und die Verbände ihr finanzielles Engagement auf ein Minimum reduzierten. In der Folge musste sich die *Ugra* in erster Linie aus den damals angebotenen Dienstleistungen finanzieren. Bedingt durch diesen Kulturwandel forscht die *Ugra* heute kaum noch. «Durch die Abspaltung 2004 von der *Empa* war der Zugang zu Fördermitteln für Forschungsprojekte für die *Ugra* deutlich schwieriger geworden», bedauert MATHIAS SCHUNKE. Er trat als Geschäftsführer der *Ugra* 2013 die Nachfolge von ERWIN WIDMER an. «Auf der einen Seite führte ich den von ERWIN WIDMER ab 2004 eingeschlagenen Kurs des Dienstleistungsgeschäfts konsequent wei-

ter, gleichzeitig musste ich mit dem Vorstand eine Strategie erarbeiten, bei dem Einnahmen und Ausgaben in der Balance blieben», erinnert sich SCHUNKE. Er fand einen Weg, indem er das bestehende Banknotenprüfgeschäft ausbaute. Auch die bereits initiierte Internationalisierungsstrategie wurde weiterentwickelt.

«Mittlerweile kommen rund 60 Prozent unserer Aufträge von ausserhalb der Schweiz. Das personalintensive Zertifizierungsgeschäft führen wir international in Kooperation mit autorisierten Partnern. Direkt betreuen wir Kunden vor allem im deutschsprachigen Raum, in Benelux, Frankreich und in der Schweiz.» Durch einen weiteren Standortwechsel befinden sich Geschäftsstelle und Prüflabor seit 2018 an der Lerchenfeldstrasse 3, im *Tagblatt*-Gebäude wo einst auch die *Druckerei Zollikofer* ihren Sitz hatte, also in unmittelbarer Nähe zum alten Standort.

Zuversicht für die nächste Dekade

«Was die *Ugra* heute macht, ist im Kern das gleiche wie vor 20 Jahren. Wir müssen aber nach vorn schauen. Natürlich tragen wir ein Erbe mit uns und müssen heute die Weichen stellen für den Erfolg in zehn Jahren», stellt MATHIAS SCHUNKE fest. Daher sei

er offen für alles, wenn es zu den Ressourcen und in den finanziellen Rahmen passt.

«Wir werden mit der Umstrukturierung die von uns betreuten Branchen nicht verlassen, aber differenzieren und diversifizieren», sagt SCHUNKE.

Als Beispiel nennt er die Nähe von Banknoten und dem Sicherheitsdruck. Noch wachse das Bargeld weltweit, auch wenn es in einigen Ländern zurückgehe. Aber die Ugra prüft nicht nur komplette Banknoten, sondern auch das unbedruckte Papier, Hologramme oder die Sicherheitsfäden. Auch Lacke gehören zu den geprüften Werkstoffen. Und damit sind die Schnittmengen mit Pässen, Ausweisen, ID-Karten und anderen Identifikationsdokumenten gegeben.

Als weitere Ableitung aus dem Banknoten- und Sicherheitsdruck zählt auch die Verpackung, die zum Schutz gegen Fälschungen zunehmend mit Sicherheitsmerkmalen ausgestattet wird.

Insgesamt ist für die Ugra ausreichendes und vielversprechendes Potenzial gegeben.

Daraus ergeben sich auch die Tätigkeiten, die über das Prüfen und Zertifizieren hinausgehen.

Während die ersten beiden Punkte traditionelle Ugra-Dienstleistungen sind, ergibt sich das Entwickeln von beispielsweise Prüfgeräten aus den Aufgabenstellungen beim Prüfen oder Zertifizieren.

So hat die Ugra kürzlich einen Prototyp zur Bestimmung der Lappigkeit von Banknoten entwickelt beziehungsweise dessen Entwicklung unterstützt.

Eine Portion Swissness

Das Geschäft der Ugra ruht in Zukunft mehr denn je auf den drei Säulen Prüfen, Zertifizieren und Entwickeln. «Ausserdem betätigen wir uns in der Normenarbeit», sagt SCHUNKE. «Das bringt zunächst kein Geld, ist aber die Basis für viele neue Dienstleistungsangebote.»

Zum Beispiel für Zertifizierungsdienstleistungen wie die swissPSD Zertifizierung für den Digitaldruck. Druckereien können die Zertifizierung entweder einzeln oder als Kombizertifizierung mit der swissPSO-Zertifizierung erlangen. Für beide Angebote wird vorausgesetzt, dass sowohl die technischen als auch die betriebsorganisatorischen Abläufe standardisiert und dokumentiert sind und ein internes Qualitätsmanagementsystem aufgebaut wird. Eine besondere Bedeutung erhält hierbei das Daten- und Farbmanagement auf Basis des eingesetzten PDF/X-Workflows. Zu diesem Zweck wird gegenwärtig auch die Visual Print Reference (VPR) mit dem Anwendungszweck Digitaldruck erweitert. Die Ugra hat die VPR im März 2023 vom Verband der Schweizer Druckindustrie (VSD) übernommen und wird als Rechteinhaberin der VPR das Produkt weiterentwickeln und verkaufen.

Mit der Ugra Visual Print Reference können Anwender von der Bildschirmkalibration über das Proof bis hin zum Druck den gesamten Prozess visuell nach der aktuellen ISO 12647-2:2013 kontrollieren. «Wir müssen in allen Geschäftsfeldern, die wir national und international bedienen, als aktives kundenorientiertes Dienstleis-



Mathias Schunke ist seit 2013 Geschäftsführer der Ugra und die hat die Institution in den zurückliegenden Jahren mitgeprägt.

tungsunternehmen agieren und gleichzeitig die Unabhängigkeit und Unparteilichkeit im Rahmen der akkreditierten Prüflabortätigkeit wahren», führt MATHIAS SCHUNKE aus.

«Wir haben unseren Sitz in der Schweiz und das Gros der Dienstleistungen wird in der Schweiz erbracht. Deshalb sehen wir auch kein Problem darin, einen Löwenteil der Erträge im Ausland zu erwirtschaften.

Davon profitieren am Ende auch unsere Schweizer Kunden.»

Und natürlich profitiert die Ugra auch international durch die Portion «Swissness», die weltweit anerkannt und durchaus geschätzt ist.



Die cleveren Jobplattformen für Kommunikation & ICT:

- reichweitenstark und trotzdem zielgruppenfokussiert inserieren
- CV-Datenbank mit Matchingtool «QualiProfil»
- Social Media-, Partnernetzwerk- und Fachpresse-Präsenz

VON FACHLEUTEN FÜR FACHLEUTE: Die Jobplattformen für Medien, Kommunikation, Marketing, Informatik & Telekommunikation

medienjobs.ch
ictjobs.ch